

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

26.6.1891 (No. 147)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085167](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085167)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Befellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Tageblättern**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhadigödens u. Pant.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 147.

Freitag, den 26. Juni 1891.

17. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, die älteste und geleseinste Zeitung unserer Stadt, bietet in ihrem **politischen Theile** eine kurze, gedrängte und Jedermann verständliche Uebersicht aller hervorragenden Ereignisse auf politischem Gebiet. Leichtfassliche **Zeitartikel** unterrichten in bündiger Form über besonders wichtige Geschehnisse und außergewöhnliche Vorkommnisse. Von besonders wichtigen Begebenheiten werden wir unsere Leser durch telegraphische Depeschen in Kenntniß setzen. Die politische Haltung wird dieselbe wie früher bleiben.

Bezüglich der **Marine-Nachrichten** zählt unser Blatt zu den ersten. Es hält den Lesenden nicht bloß über den hiesigen Kriegshafen, die Garnison und die zur Station gehörigen Kriegsschiffe durch aufreißende und schnelle Berichterstattung auf dem Laufenden, sondern berichtet auch ebenso schnell als die Kieler und Berliner Blätter über den Kieler Hafen und die Disposition.

Was den **lokalen Theil** anbelangt, so wird diesem wie bisher die sorgfältigste Beachtung geschenkt werden. — Für den **provinziellen Theil** sind zuverlässige Korrespondenten gewonnen.

Das **Feuilleton** wird nach wie vor in erster Reihe dem Geschmack der Damenwelt Rechnung zu tragen suchen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das **amtliche** Publikations-Organ der hiesigen Behörden, ist nachweislich das verbreitetste Blatt in der Stadt u. deren Umgebung. Es zählt **über 4000** Abonnenten und wird in **allen** Kreisen der Bevölkerung gehalten, eignet sich infolge dessen vorzüglich als **Inserationsorgan**. Die Anzeigen finden durch dasselbe die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Der Preis des „Wilhelmshavener Tageblattes“ beträgt nach wie vor pro Quartal 2,25 M. bei der Post oder frei ins Haus, in der Expedition direkt (für Selbstabholer) 2 M.

Befellungen nimmt außer der Post und sämtlichen Zeitungs-trägern jederzeit entgegen

### Die Expedition des „Wilh. Tagebl.“

### Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin kamen heute früh 8 Uhr mittelst Sonderzuges von der Wildparkstation aus nach Berlin. Nach der Ankunft im königlichen Schlosse ertheilte der Kaiser dem Minister v. Maybach die erbetene Abschiedsaudienz und im Anschluß hieran auch dessen Amtsnachfolger, dem neuernannten Minister Tiele, die nachgesuchte Antrittsaudienz. Von 10 Uhr ab hatte der Kaiser die Mitglieder des Kronraths zur Abhaltung einer Kronrathssitzung im königlichen Schlosse um sich versammelt. Unmittelbar darauf, nach Schluß der Kronrathssitzung, empfing der Kaiser noch zu Konferenzen den Kriegsminister, General v. Kaltenborn-Stachau, sowie alsbald darauf gemeinsam die Minister der Finanzen, der Finanzen und der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, v. Bötticher, Dr. Miquel und v. Heyden. Am Nachmittag um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr hat der Kaiser Berlin wieder verlassen und sich nach dem Neuen Palais zurückbegeben, woselbst alsbald die Frühstückstafel im engsten Familienkreise eingenommen wurde. Auch die Nachmittagsstunden

brachte der Kaiser im Kreise seiner nächsten Familie und Umgebung zu und reist Abends 11 Uhr 25 Minuten von der Wildparkstation aus zunächst mittelst Sonderzuges nach Kiel ab, woselbst die Ankunft morgen früh 8 Uhr 10 Minuten erfolgt. — Der Hofbericht bestätigt, daß die Kaiserin am Sonntag, den 28. Juni, Potsdam verlassen und von der Wildparkstation aus Abends um 11 $\frac{3}{4}$  Uhr nach Hamburg reisen wird, um dort am 29. Juni früh gegen 9 Uhr mit dem Kaiser zusammenzutreffen.

Unter dem Vorhabe des Prinzen Albrecht von Preußen, als Herrenmeisters des Johanniterordens, fand heute, am Johannistage, Vormittags 11 Uhr, ein Kapitel des Johanniterordens im Palais desselben statt. Die Beratungen erstreckten sich auf Unterstützung und Verwaltung von Ordens- und anderen Krankenanstalten, auf Kasernenberichte, Vorschläge von neu aufzunehmenden Ehrenrittern u. s. w. Nachmittags 5 Uhr fand bei dem Prinzen ein Diner statt, zu welchem die Mitglieder des Ordens, sowie der Hofstaat und die Adjutanten des Prinzen geladen waren.

Der kommandirende General des I. Armeekorps, Bronsart v. Schellendorff, ist auf seiner Besichtigung in Braunsberg gestorben. Der Entschlafene war am 25. Januar 1832 in Danzig geboren. Vom Februar 1833 bis April 1839 war derselbe Kriegsminister und trat an Stelle des Herrn v. Kameke, welcher bekanntlich seinen Abschied nahm, als im Februar 1833 im Reichstage parlamentarische Schwierigkeiten entstanden für die Durchbringung eines neuen Militärpensionsgesetzes. Bronsart v. Schellendorff brachte einen Ausgleich zu Stande durch das Zugeständniß der Kommunalbesteuerung der Offiziere in gewissen Grenzen. Er fand sich parlamentarisch rasch in seine Stellung hinein. In die Zeit seines Ministeriums fällt die Verabschiedung des neuen Wehrgesetzes von 1838. Bronsart v. Schellendorff war General der Infanterie und bis zu seiner Ernennung zum Kriegsminister Kommandeur einer Garde-Infanterie-Division. Er war Infanterist mit Leib und Seele, ist auch schriftstellerisch bis in die letzte Zeit hinein mehrfach in Fragen der Taktik und der Ausbildung der Infanterie hervorgetreten. Er erhielt das Generalkommando für Ostpreußen, seine Heimath, zugetheilt, nachher dasselbe einige Monate nach seinem Austritt aus dem Ministerium vacant geworden war.

Während des Krieges 1870 gehörte er dem Großen Generalstabe an. Als nach der Schlacht bei Sedan Kaiser Napoleon die weiße Flagge hießte, ward Bronsart v. Schellendorff als Parlamentär in das französische Hauptquartier gesandt, um die ersten Verhandlungen daselbst zu führen.

Auch der Bundesrath steht nahe vor seiner Vertagung. Es werden nur noch ganz wenige Sitzungen in dieser Session stattfinden. Indessen dauern die Ferien des Bundesraths nie lange. Die am 10. November bevorstehende Wiedereröffnung der Reichstags-Session bedingt schon mehrere Wochen vorher das Wiederzusammentreten des Bundesraths zur Vorbereitung der Vorlagen. Der Vorlegung von Handelsverträgen glaubt man indessen erst in einem vorgerückteren Stadium der Session entgegenzusehen zu dürfen.

Bezüglich des Beginnes der Wirksamkeit der Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiterschutzgesetz) sind folgende Anordnungen zu bemerken: Der Zeitpunkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragraphen ganz oder theilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths bestimmt. Die Bestimmungen über die Fortbildungsschulen treten mit dem 1. Oktober 1891 in Kraft. Im Uebrigen tritt das Gesetz mit dem 1. April 1892 in Kraft. Für Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren und für junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren, welche vor Verkündigung dieses Gesetzes bereits in Fabriken u. beschäftigt waren, bleiben die bis-

herigen gesetzlichen Bestimmungen bis zum 1. April 1894 in Kraft für Betriebe, in welchen vor Verkündigung dieses Gesetzes Arbeiterinnen über 16 Jahre in der Nachtzeit beschäftigt worden sind, kann die Landes-Centralbehörde die Ermächtigung erteilen, längstens bis zum 1. April 1894 solche Arbeiterinnen in der bisherigen Anzahl während der Nachtzeit weiter zu beschäftigen, wenn die Fortführung des Betriebes im übrigen Umfang bei Befestigung der Nachtarbeit Betriebsänderungen bedingt, welche ohne unverhältnismäßige Kosten nicht früher hergestellt werden können. Die Nachtarbeit darf in 24 Stunden die Dauer von 10 Stunden nicht überschreiten und muß in jeder Schicht durch eine oder mehrere Pausen in der Gesamtdauer von mindestens einer Stunde unterbrochen sein. Die Tagsschichten und Nachtschichten müssen wöchentlich wechseln.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ erklärt nach zuverlässiger Information die Meldung verschiedener Blätter, daß der Geh. Kommerzienrath Baare aus Bochum am Sonnabend in der Spandauer Geschützgießerei gewesen, als völlig aus der Luft gegriffen.

Aus Deutschostafrika wird gemeldet: Der in deutschen Diensten stehende Irlander Stokes war am 25. März in Usongo eingetroffen, von wo er mit allen Trägern, die Major v. Wismann bei ihm bestellt hat, nach der Küste aufzubrechen gedachte. (Bekanntlich ist Stokes inzwischen in Saabani eingetroffen.) Von Emin Pascha liegen auch jetzt keine bestimmten Nachrichten vor. Aus einem Privatbrief Emin's ließe sich dagegen der Schluß ziehen, daß er am 12. Februar zu Wasser von Buloba eine Reise nach Uganda angetreten hat. Positives hierüber läßt sich nicht sagen. In Uganda war im Februar eine große Karawane der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft mit mehreren Europäern eingetroffen.

### Russland.

Wien, 23. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Bei der Berathung des Dispositionsfonds zog sich der Jungtschech Wasaty durch seine Angriffe auf den Minister Praza, dessen Rücktritt er forderte, einen Ordnungsruf zu. Während der Rede Schneiders, welchem der Präsident gewisse antisemitische Ausfälle als unstatthaft verwies, verließ die vereinigte deutsche Linke demonstrativ den Berathungssaal.

Wien, 23. Juni. Die Delegirten der Schweiz haben dem Ministerium des Aeußeren zur Kenntniß gebracht, daß sie in den Besitz der vom Bundesrath eingeholten neuen Instruktionen gelangt seien. Infolge dessen werden die am 12. d. Mts. unterbrochenen Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz am Donnerstag wieder aufgenommen werden.

Wien, 23. Juni. Wie der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, begegneten die Bemühungen des Vorkämpfers von Großbritannien in der Frage der Ansiedelung russischer Juden in Palästina den größten Schwierigkeiten.

Wien, 24. Juni. Die Generalinspektion der Eisenbahnen ordnete eine strenge, möglichst beschleunigte Untersuchung aller Brücken und Einrichtungen an, die für die Sicherheit entscheidend sind.

Prag, 24. Juni. Die Polizeidirektion hat das Spielen fremder Volkshymnen auf dem Ausstellungsplatz verboten. Das Verbot richtet sich nach den tschechischen Blättern gegen die Marxellasse und die russische Hymne.

Paris, 23. Juni. (Deputirtenkammer.) Bei der fortgesetzten Berathung der Zolltarifvorlage wurden eine große Anzahl Artikel, insbesondere diejenigen betreffend Kaffee, Kakao, Spezereien, Tabak, Materialwaaren und Dele, mit den von der Kommission vorgeschlagenen Zollsätzen angenommen. Die Kom-

46

### Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

Dem General den engbeschnittenen Bogen reichend, schloß Frau Orme das Fach des Schreibtisches und griff dann nach einem über der Sessellehne hängenden Spitzenschawl.

„Ich lasse Sie jetzt allein, Herr General“, sagte die schöne Frau, indem sie das leichte Spitzengewebe über Kopf und Schulter warf; „nehmen Sie sich Zeit, die Bedingungen sorgfältig zu prüfen.“

„Weiben Sie, Olivia — wenige Minuten genügen zur Durchsicht dieses Dokuments und ich möchte mein Schicksal sofort entscheiden wissen.“

„Ich gebe Ihnen eine Stunde — es liegt in unser Weiber Interesse, daß Sie genau prüfen, bevor Sie Ihren Entschluß fassen. Ich promente inzwischen auf der Terrasse der Villa Prado; wenn Sie nach Verlauf der festgesetzten Zeit bereit sind, auf meine Bedingungen einzugehen und meiner Tochter nicht nur Ihren Namen geben, sondern sie auch der Welt als Ihr eigenes Kind vorstellen, finden Sie mich dort.“

Sie schritt der Thür zu, ohne ihm die Hand zu reichen; als sie verschwunden war, bemerkte der General, daß sein Hut, den er auf den Tisch gelegt, und Frau Walter die Aussicht zu erschweren, verschwunden war und als er nun lange suchend umherblickte, sagte dann die ruhige Stimme der alten Dame:

„Herr General — der Hut liegt dort auf dem Sessel am Fenster.“

Der General murmelte einige Worte, die nicht gerade schmeichelhaft für Frau Walter gewesen wären, wenn sie dieselben

verstanden hätte und vertiefte sich dann in das Studium des Dokuments.

Frau Orme saß in trübe Gedanken versunken auf einer Bank der Terrasse, als ein Schatten über den Weg fiel und im nächsten Augenblick stand die statliche Gestalt des Generals vor der Einsamen. Sie über die schöne Frau beugend, preßte der General einen Kuß auf die weiße Stirn derselben und sagte dann leise und innig:

„Olivia — ich nehme Ihre Bedingungen an — aber eine Bedingung möchte auch ich einschalten — Sie müssen die Bühne verlassen. Ich könnte den Gedanken nicht ertragen, meine Gattin vor den Lampen zu sehen.“

„Die Bitte ist zu schmeichelhaft für mich, als daß ich dieselbe nicht erfüllen sollte“, nickte die Künstlerin. „Nur in einem Punkte möchte ich widersprechen — ich habe ein Drama verfaßt, dessen Hauptrolle ich für mich bestimmt, und in diesem Stück möchte ich an meinem Hochzeitstage zum letzten Mal auftreten und zwar in Paris, weil mein dortiges Engagement durch meine Erkrankung unterbrochen wurde und ich gern von dem Pariser Publikum, welches mich in so lebenswürdiger Weise verwöhnt und gefeiert hat, Abschied nehmen möchte. Mein Wunsch geht dahin, daß unsere Trauung am Nachmittag stattfindet und daß ich am Abend unseres Hochzeitstages zum ersten Male auftrete.“

Frau Orme fuhr fort: „Ich würde also ein einziges Mal als Frau Douglas die Bühne betreten und ich weiß, daß mein zukünftiger Gemahl mir diese erste Bitte auch nicht abschlagen wird!“

„Gewiß nicht“, entgegnete der General, die weiße Hand mit Küßen bedeckend; „aber nicht wahr, es bleibt dabei, daß das Auftreten an unserm Hochzeitstag Ihr letztes ist, Olivia?“

„Sie haben mein Versprechen, General — über den Zeit-

punkt unserer Verbindung indeß müssen wir noch berathen. Wie Sie mir schreiben, zwingen dringende geschäftliche Angelegenheiten Sie, in aller Kürze nach Paris und von dort eventuell nach Amerika zurückzukehren — ließe sich unsere Hochzeit nicht bis nach Ihrer Rückkehr verschieben?“

„Unmöglich Olivia — ich bin nicht jung genug, um mein Glück auch nur eine Stunde, die ich genießen könnte, aufzuschieben — wenn ich Europa verlasse, geschieht es nur mit Ihnen!“

„So lassen Sie mir wenigstens bis morgen Zeit zum Ueberlegen — ich hoffe, das Resultat meines Nachdenkens wird für Sie günstig ausfallen. Aber vergessen Sie nicht, daß mein Herz todt und kalt ist — und ich keine Liebe für Sie empfinde und daß Sie sich täuschen, wenn Sie hoffen, diese Empfindung, die mit dem Verluste meines Gatten starb, in mir wecken zu können.“

„Nene Douglas konnte noch immer Alles, was er wollte; geben Sie mir das Recht, Sie als Gattin in meine Arme zu schließen und ich trotz einer Welt von Hindernissen. Aber es wird kühl — werden Sie mir gestatten, Sie ins Haus zu führen, Olivia.“

Während sie nun Beide der Villa zuschritten, fragte der General:

„Welcher Art ist das Drama, von welchem Sie sprachen, Olivia. — Hat es einen authentischen Hintergrund? Und in welcher Zeit spielt es?“

„Es umfaßt den Zeitraum der letzten zwanzig Jahre.“

„Würden Sie mir gestatten, das Manuskript zu lesen, Olivia?“

„Nein, Herr General, ich gedenke Sie durch den dramatischen Effekt zu überraschen und ich wage, zu behaupten, daß mein

begann sodann die Berathung der Holzölle; die beiden ersten Artikel derselben wurden nach den Vorschlägen der Kommission genehmigt.

Paris, 23. Juni. Die Morgenblätter besprechen die gestrige Kammerdebatte über die Interpellation Lasserre, betreffend die Melinitaffäre. Die Mehrzahl derselben, darunter auch einige opportunistische Organe, äußern die Ansicht, weder die Regierung noch die Kammer hätten besondere Ursache, mit dem Verlauf der Interpellationsdebatte zufrieden zu sein. Die „Justice“ meint, das Ministerium sei aus der gestrigen Sitzung noch geschwächt, die Kammer noch kompromittirter hervorgegangen und die Kammer wahrscheinlich noch mißtrauischer geworden. Der „Radical“ sagt, die weit überwiegende Kammermehrheit sei anderer Anschauung gewesen, als sie in der Abstimmung zum Ausdruck gekommen. Man hätte aber Freyinet, dessen Patriotismus und hohe Verdienste unbefragbar seien, nicht aus Anlaß eines solchen Vorfalls opfern dürfen. Die „Eclair“ bemerkt, die ganze Interpellation sei zwecklos gewesen, thätlich wisse man jetzt bezüglich der Melinitaffäre ebenjoviel wie vor der gestrigen Kammer Sitzung.

Paris, 24. Juni. Wie aus Chicago gemeldet wird, ist der Kourier des Zaren, der die Korrespondenz des Zarenwitsch aus Tokio beförderte, zwischen San Francisco und Newyork verschollen. Der Inhalt der Briefe ist unbekannt.

Bordeaux, 23. Juni. Kapitän Tribier theilt brieflich aus St. Thomas mit, daß Nachrichten vom Kongo zufolge sämtliche fremde Etablissements dort geschlossen sind. Die großen Firmen zu Banana gedenken in Jahresfrist abzuziehen.

Bern, 23. Juni. Der Nationalrath genehmigte einstimmig die Zusatzakte zu der internationalen Konvention zum Schutze des gewerblichen Eigenthums, und nahm hierauf mit 65 gegen 15 Stimmen den Gesekentwurf, betreffend die zivilrechtlichen Verhältnisse, an.

Bern, 23. Juni. Der Erbauer des Pariser Weltausstellungsthrums, Ingenieur Eiffel, hatte, wie das „B. T.“ meldet, nach der Mönchsteiner Katastrophe öffentlich erklären lassen, er habe die Brücke über die Birs nach Plänen konstruirt, die ihm von der Zura-Simplon-Bahn zugestimmt worden seien, aus diesem Grunde treffe ihn auch keine Verantwortlichkeit für den Einsturz der Brücke. Der Berner Bund, welcher daraufhin Informationen von der Zura-Simplonbahn einzog, konstatiert nunmehr, Eiffel habe für die Brücke eigene Pläne angefertigt, die Brücke über die Birs sei also im vollen Umfange als eine Eiffel'sche Brücke anzusehen.

London, 23. Juni. Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden dem Empfang des deutschen Kaisers in Guildhall betwohnen, wo dem Monarchen das Ehrenbürgerrecht angeboten werden wird.

London, 24. Juni. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Unterrichtsbiß nach dreitägiger Debatte mit 318 gegen 10 (ausschließlich konservativer) Stimmen an.

London, 24. Juni. Der „Standard“ erörtert die Mission des Herzogs von Norfolk bei dem Papste im Jahre 1887 und sagt, die Korrespondenz sei seitens der Königin und des Papstes mit größter Zuborkommenheit geführt worden, die Regierung würde aber in England großer Opposition begegnen, wenn sie mit dem Vatikan ständige diplomatische Beziehungen herstellen wollte.

Petersburg, 24. Juni. Einer dem „B. T.“ zugehenden Meldung zufolge soll anlässlich der Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars im Oktober d. J. die Verlobung der älteren Tochter des Zaren, Großfürstin Xenia, mit dem Großfürsten Alexander Michailowitsch stattfinden.

Petersburg, 24. Juni. Der Großfürst Michael Michailowitsch ist unter Curatel gestellt worden und die Verwaltung seines Vermögens seinem Vater und seinem Bruder Georg übertragen.

Moskau, 22. Juni. Nach der „N. P. B.“ ist eine Verordnung ausgearbeitet und harret der Veröffentlichung, nach welcher die Militärvergünstigungen (verkürzte Dienstzeit u. dgl.) fortan nur an solche verliehen werden sollen, welche — ohne Unterschied ihres Glaubens — die Prüfung in der orthodoxen Religion bestanden haben.

Belgrad, 23. Juni. Die Gesellschaft des serbischen Rothens Kreuzes beschloß einstimmig, zur Errichtung eines Denkmals der weissen Kaiserin Augusta in Ansehung der großen Verdienste der vereinigten Herrscherin um die Gründung des Vereins des Rothens Kreuzes, sowie der Wohlthätigkeitsakte für serbische Verwundete, 250 Dinar Gold beizusteuern.

Konstantinopel, 23. Juni. Eine militärische Kommission, bestehend aus mehreren Offizieren unter Führung Sabit Pascha's, ist zum Studium des Artilleriesystems nach Essen abgereist und beabsichtigt sich von dort nach Frankreich zu begeben.

Newyork, 23. Juni. Die Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Aktiengesellschaft hat ihre europäischen Agenten angewiesen, keine Billets an Anarchisten und andere, nach dem Einwanderergesetz in Amerika nicht zulässige Personen zu verkaufen. Die Agenten müssen Retourbillets für die Personen bezahlen, denen die amerikanischen Behörden den Zutritt verweigern.

Sanzibar, 23. Juni. Die „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht einen Brief des Missionars Schynse aus Bukumbi vom 27. März, demzufolge Schynse damals eine Reise um das Westufer des Nyanzasees beendet und die bis 2 Grad 47 Min.

reichende Bucht von Ngulula entdeckt hatte. Schynse meint, daß die südlichen 4 bis 6 Meilen des Sees für die Schifffahrt wenig geeignet seien. Ferner theilt Schynse mit, daß er auch die von Emin Pascha neu angelegte deutsche Station Butoba besucht, von wo Emin Pascha einen Tag vorher abmarschirt sei. Dort werde rüstig gebaut und gepflanzt, insbesondere Kaffee. Araber seien am See nicht mehr zu finden, auch habe der Sklavenhandel dort aufgehört.

Ottawa, 23. Juni. Der kanadische Finanzminister kündigte in seiner Budgetrede die Abschaffung der Zuckersteuer an, deren Ertrag sich jetzt auf 3 500 000 Dollar beläuft.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 25. Juni. Briefsendungen z. für S. M. Panzerfahrzeug „Siegfried“ sind bis auf Weiteres nach Zoppot zu richten. — Das Stammschiff der II. Reservedivision der Nordsee, „Pulver“, hat zur Vorbereitung einer mehrtägigen Uebungsfahrt gestern Nachmittag aus dem Hafen auf Abrede verhoft. — Die Briefsendungen z. für S. M. Schiffsjungen-Schulschiffe „Antje“ und „Musquito“ sind bis zum 6. Juli d. J. nach Kiel, vom 7. bis 14. Juli nach Saganitz auf Rügen, vom 15. Juli bis 4. August d. J. nach Swinemünde, vom 5. bis 18. Juni nach Neufahrwasser, vom 19. August d. J. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu richten. — Die Poststation für S. M. „Grille“ ist bis zum 25. d. M. Cuxhaven, am 26. und 27. d. M. Altona, vom 28. d. M. ab und bis auf Weiteres Kiel. — Uebrigens S. M. Witten und Unter-Vent. z. S. Seefestung sind vom Urlaub zurückgekehrt. Zahlmeister Ringe hat einen 14-tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches und nach-Unter-Jug. Wessel einen 45-tägigen Urlaub nach Deutschhau angetreten.

§ Kiel, 24. Juni. Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“, Kommandant Kapit. z. S. v. Arnim, wird morgen Mittag die Reise nach Wilhelmshaven antreten, nachdem das Schiff zunächst von Sr. Majestät dem Kaiser und König, mit Bezug auf den stattgehabten Umbau, noch einer kurzen Besichtigung unterzogen ist. Der morgen Vormittag eintreffende Monarch wird, wie verlautet, während seines mehrtägigen Aufenthaltes hier selbst eilrigst dem Segelsport obliegen. — Für die Rennacht „Meteor“ kommen mit dem Holzlege Ausstellungsgegenstände hier an, welche direkt vom Bahnhof aus per Boot an Bord der Yacht gebracht werden.

— v. Passow, Sek.-Vize, bisher im II. Seebataillon, im Infanterie-Regiment Nr. 97 angestellt. — v. Freyhald, Sek.-Vize, vom Infanterie-Regiment Nr. 97, behufs Uebertritts zur Marine-Infanterie ausgeschieden.

— Das Torpedoboot „D 2“ traf gestern Abend in Cuxhaven ein und ging später elbaufwärts, vermutlich nach dem Altonaer Hafen.

Kiel, 24. Juni. Der Inspektor der 1. Ingenieur-Inspektion, General-Lieutenant Andrae ist zur Besichtigung der Festungs-Anlagen von Friedrichsort hier eingetroffen und wird bis zum 26. d. Mts. hier verweilen.

— Das Schiffsjungen-Schulschiff „Musquito“, welches, wie wir gestern nach einem Flensburger Blatte mittheilten, vor Alsen auf dem Mittelgrund festgerathen war, ist am Montag Nachmittag durch die Flensburger Fährdampfer „Gandor“, „Falle“ und „Nota“ wieder abgescleppt worden. Das Schiff, welches anscheinend keinen Schaden genommen hat, traf gestern Vormittag in den Kieler Hafen ein und vertaute auf der Höhe der See-Badeanstalt.

Wien, 24. Juni. Die „Neue Freie Presse“ erklart in dem Besuch der englischen Flotte in Flume anlässlich der Anwesenheit des Kaisers daselbst eine lebenswürdige Absicht. Aus den jüngsten Erklärungen des Unterstaatssekretärs Ferguson schließt das Blatt, daß die Abmachungen Deutschlands und Oesterreichs mit Italien dem englischen Kabinett mitgetheilt worden seien, eine Thatsache, welche die Innigkeit der Beziehungen zwischen den Dreieundwächtern und England darthue. Diese Innigkeit erhalte durch den Besuch des Kaisers Franz Josef auf den Schiffen des englischen Geschwaders eine neue Bekräftigung. Die „Neue Freie Presse“ hebt gleich dem „Neuen Wiener Tagebl.“ hervor, daß die Interessengemeinschaft Oesterreich-Ungarns und Englands, und insbesondere das gemeinsame Interesse beider Länder an der Erhaltung des Friedens und des Gleichgewichts im Mitteländischen Meere ein festeres Band bilde, als irgend welche geschriebenen Abmachungen.

Brest, 24. Juni. Heute begannen die Flottenmanöver, woran fünf Panzer, ein Kreuzer und zwölf Torpedoboote theilhaftig waren.

Loulon, 24. Juni. Während des heutigen Nachmanövers des Mittelmeergeschwaders stießen zwei Torpedoboote zusammen. Beide sind havariert. Die Mannschaft blieb unverletzt.

### Notales.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Ueber das Programm der Reise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin verlauten fortgesetzt erneute Einzelheiten. Was den Aufenthalt in Holland betrifft, so ist nunmehr — wie den Münchener Neuf. Nachrichten aus Amsterdam geschrieben wird — das Programm für die dortigen Festtage seitens der niederländischen Regierung im Einvernehmen mit den Allerhöchsten Herrschaften wie folgt festgesetzt und kundgegeben worden: Die Landung des Kaiserpaars in Amsterdam erfolgt am 1. Juli gegen die Mittagsstunde und zwar am Ankerplatze der Westindischen Postdampferlinie. Daselbst werden die beiden Königinnen das deutsche Kaiserpaar begrüßen, umgeben von sämtlichen Ministern, dem diplomatischen Korps und den Spitzen der hauptstädtischen Behörden. Unmittelbar nach der Landung begiebt sich der Kaiserliche Zug in den festlich geschmückten Dampalast, wo das Frühstücksmahl stattfindet. Nachmittags erfolgt die Ausfahrt des Kaiserpaars, die Besichtigung des Reichsmuseums und ein Galabier in der Königsresidenz, zu welchem

das Gefolge des Monarchen, die Minister, die Vertreter der fremden Staaten, die hervorragenden Mitglieder der deutschen Kolonie, der Bürgermeister von Amsterdam und viele andere Persönlichkeiten geladen sein werden. Den Schluß des ersten Festtages bildet ein großer Musikfackelzug vor dem Dampalast, woran etwa 1500 Militair- und Civilmusikern theilnehmen werden. Der 2. Juli wird ausschließlich verschiedene Ausfahrten und Besichtigungen aller interessanten Stadtheile Amsterdams gewidmet sein. Wahrscheinlich wird Ihre Majestät die Kaiserin an diesem Tage eine Abordnung von Damen der deutschen Kolonie empfangen, während Sr. Majestät der Kaiser wegen der knapp bemessenen Zeit Audienzen ertheilen wird. Am 3. Juli Morgens erfolgt die Abreise über Haag nach Rotterdam, wo der Kaiserliche Zug gegen 1/2 5 Uhr Nachmittags am Maasbahnhof eintrifft. Nach einer kurzen Ausfahrt und Besichtigung des Stadtviertels „Bompjes“ wird sich das Kaiserpaar um 6 Uhr Abends auf „Hohenzollern“ einschiffen. Die im Rotterdamer Hafen anwesenden deutschen Dampfer und Segelschiffe werden der Kaiserjacht das Geleite bis in die hohe See hinaus geben.

\* Wilhelmshaven, 25. Juni. Der Besuch der Majestäten gilt diesmal in erster Linie der Kaiserl. Werft, welche kurz vor einem Ehrentage steht; das neueste und größte Erzeugniß ihrer Werkstätten und ihrer gesammten Thätigkeit soll in wenigen Tagen seinem Elemente übergeben werden. Die Kaiserl. Werft hat jetzt schon mit der Anlegung des Festgewandes für die bevorstehende Feierlichkeit des Stapellaufs des Panzerschiffes „D“ begonnen. Um eine freie Quatfläche zu gewinnen und um Havarien unter den vertauten Schiffen zu verhindern, sind sämtliche in Reparatur befindliche Schiffe im Laufe dieser Tage aus dem Bauhafen auf die Ausrüstungsverst verhoft, die nun fast sämtliche außer Dienst befindliche Schiffe der Nordsee-Station enthält. Das Panzerschiff „König Wilhelm“, von dem wir sonst nur die stumpfen Waffen über den Ausrüstungs magazinen hervorstehen sehen, liegt jetzt an der Kohlenbrücke und imponirt wie immer durch seine kolossalen Dimensionen und namentlich seine Höhe, die man bei keinem anderen Schiffe unserer Marine kennt. An der Kohlenbrücke herrscht momentan ein ungewöhnlich geschäftiges Leben. Hunderte von Händen sind beschäftigt, den transatlantischen Dampfer „Primhid“ zu besichtigen, welcher am Sonnabend mit den Ablösungs kommandos für das Kreuzergeschwader an Bord unseren Hafen verlassen wird. Ganze Eisenbahnzüge verschwinden in den Lagerräumen des Schiffes, welches außer den Offizieren und Mannschaften auch noch eine größere Ladung Vorklütts, Munition, Proviant, Ausrüstungsgegenstände pp. für die Schiffe des Kreuzergeschwaders mitnimmt. An Bord des Dampfers befinden sich mehrere Kull, welche wahrscheinlich Kohlentrimmer- und Holzwerke versehen. Mehrere in für unser Klima sehr düstiger Kleidung nach chinesischem Schnitt stehende Söhne des Reiches der Mitte schlenderten gestern Nachmittag an den Hafenanlagen und in den Straßen umher, alles neugierig anschauend, aber auch mit derselben unbefangenen Neugier von unserer Jugend angestaunt. Uebrigens waren diejenigen Kull, welche uns zu Gesicht kamen, als Chinesen sehr kräftige Gestalten, die wohl den Eindruck machten, daß sie ihrem harten Dienste gewachsen seien. Wie man uns mittheilt, hat man sich infolge des ewigen Streiks der Kohlenzeher der Dampfschiffahrtsgesellschaften zum Engagement der Ausländer genöthigt gesehen.

\* Wilhelmshaven, 25. Juni. Für den Stapellauf S. M. Panzerschiff „D“ ist wie wir hören folgendes Programm festgesetzt worden: Der Theil des Werftgebietes, welcher den dem Stapellauf Behwohnenden geöffnet ist, wird durch eine Postenkette abgeschlossen. Die Aufstellung der Posten erfolgt um 2 Uhr durch den Werft-Adjutanten nach Anweisung des Assistenten des Oberverftdirektors entsprechend dem Plan. Der Festplatz ist durch Flaggenmasten und ausgespannte Leinen abgegrenzt. Zutritt zum Festplatz selbst ist gestattet den Offizieren und Beamten in Uniform, den Werftbeamten, sowie denjenigen Personen, welche sich im Besitze von Einlaß- oder Tribünenkarten befinden. Der Zutritt zur Werft für alle diese Personen erfolgt durch Thor 1. Die Plätze für dieselben ergibt der Plan. Die Information des Publikums über die einzunehmenden Plätze erfolgt durch den Wachtmeister entsprechend der Anweisung des Assistenten. Die Arbeiter der Werft dürfen am Nordquai der Werft, zwischen den Docks und südlich von Dock I Aufstellung nehmen. Die Arbeit auf der Werft wird durch die Festlichkeit nicht unterbrochen, jedoch ist es den Arbeitern gestattet, kurz vor Beginn des Ablaufs den ihnen überweisenen Platz zu betreten. Personen, welche keinen Tribünen- oder Einlaßkarten übergeben sind, können Zutritt zur Werft erhalten durch Thor 3 (Göllerstraße, gegenüber der Station). Für sämtliche dem Stapellaufe behwohnenden Personen ist der Zutritt durch Thor 1 resp. Thor 3 nur während der Zeit von 2 Uhr bis 3 Uhr 10 Min. gestattet und muß nach Beendigung des Stapellaufes die Werft sofort wieder verlassen werden und zwar durch das für den Zutritt angewiesene Thor. Im Bauhafen liegen folgende Boote bereit: a) Drei Dampferboote mit je 7 Werftarbeitern in der Mitte des Bassins zum Ausfahren von Leinen. b) Der Dampffutter bei Dock I zur Verfügung des Oberverftdirektors. Diese Boote sollen vorfindenden Falls auch als Rettungsboote dienen. Zehn Mann des Werftarbeiter-Korps werden um das Bassin herum, dicht am Quai in entsprechenden Abständen von einander aufgestellt. Jeder ist mit einer Korrettungsboje und mit einer dünnen Wurfleine zu versehen.

kleines Drama meinen Gemahl mehr interessiren werde als die Schöpfungen Shakespears, Racines und Euripides!“

Wie triumphirend die Stimme der schönen Frau klang! Rene Douglas blickte ihr heiß ins Auge und sprach leise und bittend:

„So sagen Sie mir doch wenigstens den Titel des Dramas, Olivia?“

Der Titel entspricht dem Inhalt — ich nenne das Stück „Dolorosa!“

### 25. Kapitel.

Nach der Abreise der schönen Kreolin und ihres allerliebsten Töchterchens ward es wieder ruhig im Palma'schen Hause.

Olga war zur Hochzeit einer Freundin nach Albany gereist und auch vor ihrer Abreise hatte sie es vermieden, mit Regina über jenes peinliche Gespräch zwischen Herrn Chesley und Frau Carew, Herrn Eggleston betreffend, zu reden.

Eines Nachmittags saß Regina in der Bibliothek und fertigte eine deutsche Ausarbeitung an, als sie draußen in der Halle Herrn Palma's elastischen Schritt vernahm. Es war so ungewöhnlich, ihn zu dieser Stunde im Hause zu finden, daß Regina fast bestürzt aufblickte, als Frau Palma, die Briefe geschrieben hatte, lebhaft ausrief:

„Ah — da ist Elliot — gewiß hat er den Prozeß gewonnen.“

Zugleich eilte sie hinaus und Regina vernahm Herrn Palma's heiteren Zuruf:

„Gratuliren Sie mir, Frau Palma — ich habe den Wigdolph-Prozeß gewonnen!“

„Ich dachte es mir, Elliot, und gratulire herzlich“, lautete die lebhafteste Entgegnung der Dame, während Beide in Herrn Palma's Arbeitszimmer traten.

„Ist Nachricht von Olga da?“ fragte der Advokat nach einer Weile.

„Nein, doch erwarte ich auch heute noch keine“, entgegnete Frau Palma; „ich sprach übrigens vorhin Herrn Congreve und —“

„In Betreff seiner möchte ich mir einen Rath erlauben“, fiel Palma seiner Stiefmutter hastig ins Wort; „ich habe bisher geschwiegen, weil ich immer noch hoffe, Congreve werde zurücktreten, wenn er Olga's ausgesprochenen Widerwillen wahrnahm. Ich habe versucht, mit Olga vor ihrer Abreise zu sprechen, aber sie wies mich in so unartiger Weise ab, daß ich schweigen mußte — sie scheint mich für Congreve's Bewerbung verantwortlich zu machen, während doch gerade ich dieser Verbindung niemals das Wort geredet habe.“

„Nein, das weiß ich, aber ich habe es gethan und thue es noch“, sagte Frau Palma; „Olga muß den ungeligen Maler aufgeben, und ich hoffe, sie thut es auch endlich. Für ihre Zukunft wäre durch die Heirath mit Congreve glänzend gesorgt und ich sollte denken —“

„Frau Palma“, fiel der Advokat der Dame ernst ins Wort, „Olga weiß, daß ihre Zukunft in jeder Hinsicht gesichert ist, so lange sie in mir ihren Bruder sieht und sich meinem brüderlichen Rath fügt. Als ich vor einigen Wochen mit ihr sprach, erklärte ich ihr, sobald sie das Verhältniß mit Eggleston aufgeben, sei Alles zwischen uns in Ordnung und sie könne in jeder Weise über mich und mein Vermögen verfügen, dagegen habe sie nicht auf den kleinsten Betrag zu rechnen, falls sie auf der unsinnigen Heirath bestände.“

Das Erscheinen des Dieners, welcher ein Telegramm brachte, unterbrach Herrn Palma; er durchflog die wenigen Worte, warf einen besorgten Blick auf seine Stiefmutter, den diese jedoch nicht bemerkte und sagte dann ruhig:

„Ich muß sofort nach Washington reisen und habe nicht

Zeit, erst noch zu speisen; vielleicht sorgen Sie dafür, daß der Koch mir rasch eine Tasse Bouillon und etwas kaltes Fleisch heraufschickt.“

Frau Palma verließ sofort das Zimmer, um die nöthigen Befehle zu ertheilen.

Herr Palma trat jetzt in die Bibliothek und näherte sich Regina, deren Anwesenheit in diesem Raum er offenbar nicht vermuthet hatte. Ueber die Schulter des jungen Mädchens, in das Schreibstift derselben blickend, sagte er gleichmüthig:

„Ich reise nachher nach Washington, wie Sie gehört haben werden — soll ich irgend einen Auftrag an Ihren Bewunderer, Herrn Chesley, ausrichten?“

Regina schüttelte lächelnd den Kopf.

„Wie — haben Sie Herrn Chesley schon vergessen?“ fragte Herr Palma spottend.

„O nein — er war mir unendlich sympathisch — außer dem alten Herrn Hargrove wüßte ich Niemanden, den ich so rasch lieb gewonnen hätte“, fragte Regina ruhig.

„Gut, daß Roscoe und Vindsey in Indien diese Schmeichelei nicht gehört haben, von meiner Wenigkeit ganz zu schweigen.“

„Meine Vorliebe für Herrn Chesley sollte Niemanden kränken“, entgegnete Regina lebhaft; „er erschein mir nicht als ein Fremder, sondern als ein theurer alter Freund.“

„Et — wirklich? wenn Sie zwischen Herrn Chesley und mir zu wählen haben würden, würde ich sicher den Kürzeren ziehen, wie?“

Regina blickte ihren Vormund verwirrt an und meinte dann lächelnd:

„Auf's Räthselösen verstehe ich mich leider nicht so gut, wie Frau Carew.“

(Fortsetzung folgt.)

Werftoberbootmann Wolff geht mit den erforderlichen Leuten vom Werftarbeiterkorps an Bord S. M. Panzerschiff „D“, um mit dem Schiffe abzulaufen, den Anker fallen zu lassen und das Schiff demnächst am Nordlauf zu vertauen. B. Verlauf des Stapellaufs. Sobald der Taufende den Festplatz betritt, präsentiert die Ehrenwache; sie nimmt Gewehr über, wenn der Taufende die Taufanzel hinaufgeht. Nach Vollziehung des Taufaktes begiebt sich der Taufende an diejenige Stelle, von welcher er das Ablauen des Schiffes anzusehen gedenkt. Nachdem derselbe seinen Platz eingenommen hat, erfolgt sogleich das Lösen des Schiffes. Wenn sich das Schiff in Bewegung setzt, präsentiert die Ehrenwache. Die Musik spielt: „Heil Dir in Siegerkranz“. Beim Eintritt des Schiffes ins Wasser werden drei Hurrah's gebracht. Die Wache präsentiert, bis das Schiff die Helling verlassen hat.

**Wilhelmshaven, 25. Juni.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Schüler und Schülerinnen nur unter Führung ihrer Lehrer Zutritt zum Festplatz bei dem am 30. d. M. stattfindenden Stapellauf erhalten. Kindern unter 14 Jahren wird weder einzeln noch in Begleitung der Eltern der Zutritt gestattet werden.

**Wilhelmshaven, 25. Juni.** Sicherem Vernehmen nach wird der hochwürdigste katholische Herr Feldpropst Bischof Dr. Kmann am 28. d. Mts. hier eintreffen, um eine kirchliche Visitation der katholischen Marinegemeinde vorzunehmen. Der Visitations-Gottesdienst ist vorläufig auf Montag, den 29. d. M., Morgens um 9 Uhr, in der Garnisonkirche, welche voraussichtlich bis zum Sonntag dem gottesdienstlichen Gebrauche wieder übergeben werden kann, angesetzt.

**Wilhelmshaven, 25. Juni.** Heute Morgen ist ein Detachement von 52 Mann der III. Matrosenartillerie-Abtheilung aus Lehe durch den Werftdampfer „Voreas“ nach Helgoland übergeführt worden. Dieses Detachement wird für die Folge die Friedensbesatzung von Helgoland bilden. Untergebracht wird diese Besatzung in den auf der Insel befindlichen Baracken.

**Wilhelmshaven, 25. Juni.** Ueber die Ankunft des Kreuzergeschwaders in St. Franzisko entnehmen wir der Mat.-Ztg.: Die Mannschaft des Vootenbootes „Laby Mine“ wurde diesen Morgen durch die Töne einer sogenannten Dampf-Sirene in Aufregung versetzt, als das Boot um 6 1/2 Uhr Morgens bei dichtem Nebel im Etklen Ozean vor der Einfahrt in das goldene Thor kreuzte. Eine volle Stunde mußte der Schooner windwärts drehen, ehe es ihm gelungen war, die Quelle dieser Musik zu erforschen; plötzlich tauchte ein großes Schiff unmittelbar vor der Vootenbootschiff; der Nebel war so dicht, daß der Schooner nur durch eine geflüchtete Wendung dem Zusammenstoße entging. „Do you want a pilot?“ rief die Kapitän der „Laby Mine“. „I should say so“, war die Antwort vom Deck des Schiffes, welches die deutsche Fregatte „Leipzig“ war, das Flaggschiff des Geschwaders, welches sich in die chilenischen Gewässer, zum Schutze der deutschen Interessen, begiebt. Selten wird einem Vooten ein herzlicher Empfang zu Theil, wie er ihm, als er an der Seite der „Leipzig“ emporsah, von dem Kapitän Koetger, Kommandanten der „Leipzig“, geboten wurde. Kapitän Koetger und alle seine Offiziere befanden sich auf der Wachbrücke und sogleich wurde dem Vootenkapitän mitgeteilt, daß noch zwei weitere Schiffe in der Nähe wären, die ebenfalls eines Vooten bedürften. Kaum war dieser Wunsch geäußert, so ertönten auch bereits wieder die schrillen Laute der Dampfseife, die Nähe der „Alexandrine“ und „Sophie“ verkündend. Lange dauerte es nicht, so hatte das Vootenboot auch die anderen Schiffe aufgefunden und sofort wurde der Einzug in den Hafen von Franzisko, die „Leipzig“ unter Führung des Vootenkurts, die „Alexandrine“ vom Vooten Jordan und die „Sophie“ vom Vooten Swenfen, angetreten. Die Lage, in der sich die drei Kriegsschiffe befanden, war gerade keine angenehme gewesen; kurz vor Sonnenuntergang hatten sie die Küste am Donnerstag erreicht und Point Arena in Sicht bekommen, als sie plötzlich vollständig in Nebel gehüllt waren, was bei der felsenigen Küste die Lage nicht ungefährlich erscheinen ließ. Alle drei Schiffe hielten so nahe zusammen, wie es die Sicherheit vor einem Zusammenstoße gestattet und unter geringem Dampf suchten sie einen geeigneten Punkt, fortwährend durch die Dampfseife Warnungssignale gebend, sowie um die Aufmerksamkeit eines Vootenbootes zu erregen. Nachdem die Bar (Sandbank) vor dem goldenen Thor passiert, lichtete sich der Nebel schlieren und beim herrlichsten Sonnenschein fuhr das Geschwader um 9 Uhr 30 Minuten in die Bai von San Franzisko ein. Voran die „Leipzig“ mit der Admiralsflagge, 200 Yards dahinter die „Sophie“ und in gleicher Entfernung von dieser die „Alexandrine“. Die Schiffe boten dem Auge ein prächtiges Bild, welches die Herzen der Taufenden von Deutsch-Amerikanern, welche an der Werft und den anliegenden Höhen standen, lauter schlugen ließ, die seit dem Jahre 1875 nicht die Freude genossen hätten, ein deutsches Kriegsschiff im Hafen von San Franzisko begrüßen zu können. Hüte und Tücher wurden geschwenkt zum Gruße der deutschen Flaggen, daß die Fahrzeuge der altheimathlichen Flotte zugleich in die Bai von San Franzisko einfuhren, war ein großes freudiges Ereignis. Die „Leipzig“ befand sich zwischen Meiggs Werft und der Insel Alcatraz, als auf Befehl des Admirals das Sternenbanner gehißt wurde, worauf sofort die Geschütze der „Leipzig“ den Ehrensalut von 21 Schüssen zu feuern begannen. Die Morgenbrise hatte den Rauch kaum hinweggenommen, als die Kanonen des Forts Alcatraz den Gruß erwiderten und die deutsche Flagge auf dem Fort im Winde flatterte. Vom Ufer aus, sowie von den vor Anker liegenden Schiffen, von denen die deutschen Dreimaster „C. W. Baetsen“ und „S. C. Pfeuoger“ im festlichen Gewande erschienen, wurden die Besuche aus Freudigkeit begrüßt. Das in der Bai vor Anker liegende amerikanische Kriegsschiff „Mohican“ gab, sobald es in Sicht kam, zu Ehren der Admiralsflagge einen Salut von 13 Schüssen, welcher Gruß von der „Leipzig“ erwidert wurde, wie ebenfalls jeder Aufmerksamkeit von Seiten der im Hafen liegenden verschiedenen Dampfer der Dank gezollt wurde. Sobald die „Leipzig“ ihren Ankerplatz erreicht hatte, legte ein Tugboot (Schleppdampfer) an der Breitseite an und der deutsche Vize-Konjul Lohan in Uniform stieg am Deck des Dampfers, um den Admiral Valois zu begrüßen, während die Geschütze den Salut feuerten. Gleichzeitig hatte ein anderes Boot die entgegengekehrte Seite der „Leipzig“ erreicht, aus demselben stiegen die Mitglieder der Komitees der verschiedenen deutschen Vereine, dem Admirale ihre Aufwartung zu machen, sowie gleichzeitig die Einladungen zu einer Reihe von Festlichkeiten zu überbringen, die zu Ehren der Offiziere und Mannschaften von Seiten der Deutsch-Amerikaner in San Franzisko veranstaltet werden sollen. Admiral Valois befand sich in dessen nicht in der Lage, eine definitive Antwort zu erteilen, da er zunächst Einsicht von den telegraphischen Befehlen nehmen mußte. Nach einiger Zeit ließ der Admiral das Komitee zu sich bitten, theilte demselben mit, daß er den Wünschen seiner Landsleute nicht werde entsprechen können, da er sich unverzüglich in die chilenischen Gewässer zu begeben habe. Nach lebhaften Bitten ließ er sich jedoch herbei, für das Offizierkorps eine Einladung des deutschen Vereins anzunehmen. Unter den ersten Besuchern befand sich auch die Gemahlin des Admirals, die hier vor einigen Tagen mit dem Dampfer „City of Peking“ von Japan angekommen war. Als das betriebe Festkomitee das Schiff verließ, war man bereits sehnsüchtig gewartet, denn keine 15 Minuten später waren die Blaujaden schon emsig bemäht, die Neugelken der Heimath zu

studiren. Gestern Abend war die Halle des deutschen Vereins festlich beleuchtet, galt es doch den Offizieren des deutschen Geschwaders, die bis auf 10 erschienen waren, eine Probe der deutsch-amerikanischen Gastfreundschaft zu geben. Die Gesellschaft war eine sehr animirte und blieb bei fröhlicher Unterhaltung und Becherklang bis lange nach Mitternacht vereint. Ueber war Kontre-Admiral Valois, sowie Kapitän von Franziskus nicht erschienen; diese verbrachten den Abend mit ihren hier eingetroffenen Gemahlinnen im Palace-Hotel.

**Wilhelmshaven, 25. Juni.** In dem gestern Nachmittag von 5-8 Uhr im „Kaisersaal“ stattgefundenen Termine zur Vorname der Wahl der Beisitzer für das Gewerbegericht der Stadt Wilhelmshaven erhielten von den aus der Klasse der Arbeitnehmer abgegebenen Stimmen: 1) Maurer Th. Burghard 82, 2) Maurer Fritz Kummer 82, 3) Maurer Johann Carpen 82, 4) Zimmermann Adolf Sümeler 82, 5) Zimmermann Hinrich Janßen 82, 6) Zimmermann Wilhelm Janßen 82, 7) Schuhmacher Albert Elling 82, 8) Schmidt Heinrich Triepel 82, 9) Schneider Louis Saar 82, 10) Arbeiter Heinrich Glaeser 83. Diese Personen sind darnach aus der Klasse der Arbeitnehmer als Beisitzer gewählt.

**Wilhelmshaven, 25. Juni.** Vom nächsten Sonntage an werden die Gottesdienste bis auf Weiteres wieder in der Elisabethkirche abgehalten werden können.

**Wilhelmshaven, 25. Juni.** Die hiesige Garnison-Schwimm-Anstalt an der Kronprinzenstraße ist nunmehr eröffnet. Die Karten für den Schwimmunterricht der Kinder können in der Registratur des Stationskommandos empfangen werden. Die Zeit des Schwimmunterrichts für die Kinder ist an den Wochentagen von 4 1/2 bis 5 Uhr Nachmittags festgesetzt.

**Wilhelmshaven, 25. Juni.** Bei dem am 20. und 21. Juni in Stollhamm abgehaltenen Regelfeste haben sich von hier folgende Herren Preise errungen: Bahn 1 und 2: Liebenberg 10 Mk. (32 Holz); Bahn 3: Liebenberg 30 Mk. 32 Holz, Johannes 15 Mk. (28 Holz), Heidemann 9 Mk. (27 Holz), Johannes 6 Mk. (26 Holz); Bahn 4: Rathmann 5 Mk. (26 Holz), Lange 5 Mk. (26 Holz). Die Beteiligungen an dem Regelfest war so stark, daß kaum die doppelte Anzahl der vorhandenen Bahnen genügt hätte.

**Wilhelmshaven, 24. Juni.** Den Theilnehmern an dem in Leer stattfindenden 13. Verbandstage der freiwilligen Feuerwehren ist eine Fahrpreisermäßigung in der Weise zugestanden worden, daß sie gegen Lösung einer Militärfahrkarte in 3. Wagenklasse befördert werden. Die Theilnehmer haben sich durch Uniform oder Legitimationskarte als Mitglieder einer freiwilligen Feuerwehr auszuweisen.

**Wilhelmshaven, 24. Juni.** Aus Melbourne ging allen größeren Zeitungen Deutschlands eine Warnung vor der Auswanderung nach Australien zu. Besonders wird jungen Kaufleuten, die der englischen Sprache nicht vollständig mächtig sind, dringend abgerathen, nach dorten auszuwandern. Unterzeichnet ist diese Warnung von dem Vorstande des Deutschen Vereins für Viktoria.

**Wilhelmshaven, 25. Juni.** Die „N. N.“ hört, daß die Fertigstellung einer Reichsarzneitaxe in absehbarer Zeit zu erwarten ist und somit auch in gleicher Beziehung eine Einheitslichkeit in den deutschen Bundesstaaten erzielt wird.

**Wilhelmshaven, 25. Juni.** Die vom Landeseseisenbahnrat h. fürnortete Uebertragung des sogenannten „Rohstofftarifs“ auf Steinkohlen und Koaks, welche die Frankfurter Handelskammer als vollendete Thatsache behandelte, ist aus finanziellen Rücksichten wieder fallen gelassen; es tritt also keine Ermäßigung der Kohlenfrachten ein.

**Vaut, 25. Juni.** Gestern Abend war der 9jährige Sohn des Zimmermanns R. aus der Birkenstraße mit noch mehreren Spielgenossen am Kanal damit beschäftigt, ein selbstverfertigtes kleines Holzschiffchen schwimmen zu lassen. Infolge der Bewegungen geriet der Knabe ins Schwanken und taumelte in das nasse Element. Mit krampfhaften Anstrengungen suchte der Ertrinkende sich am Schilfe auf der Oberfläche des Wassers zu halten. Der schnelligst herbeigeeilte Schwimmlehrer von der Badeanstalt brachte den Knaben glücklich ans Land. Die von den Herren Dr. Weiphal und Dr. Thye gemachten Wiederbelebungsversuche waren jedoch leider ohne Erfolg und konnte der Vater der längere Zeit krank darniederliegenden Mutter nur noch die Leiche ihres innigst geliebten Kindes überbringen.

#### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Wittmund, 24. Juni.** Unsere älteste Mitbürgerin D. J. Onnen Wwe., welche bei seltener Gesundheit und körperlicher und geistiger Rüstigkeit in diesem Herbst das 100. Lebensjahr erreicht hätte, ist gestern (Dienstag) Vormittag gestorben.

**Wittmund, 23. Juni.** Von den beiden diesjährigen Hornviehbezirkschauen für Ostfriesland wird die eine am 26. d. M. am hiesigen Orte, die andere am 29. Juni zu Weener abgehalten werden. Mit der hiesigen Thierschau ist gleichzeitig ein Rennen des hier bestehenden Reits-, Fahr- und Rennklubs verbunden, an dem sich Freunde dieses Sports auch aus Oldenburg beteiligen können. Die für die diesmalige Thierschau geltenden Bestimmungen sind im Allgemeinen analog denen der früheren Schauen, doch tritt als neu hinzu, daß für besonders hervorragende Leistungen eines Züchters auf Antrag der betr. Kommission ein Ehrenpreis durch den Herrn Landwirtschaftsminister zuerkannt werden kann. An Mitteln zur Prämierung stehen der Kommission ca. 2600 Mk. baar zur Verfügung, außerdem eine größere Anzahl Medaillen und Diplome. — Bei Verleihung von Preisen sollen Zuchtkollektionen auch diesmal wieder vorzugsweise berücksichtigt werden. (W.-Z.)

**Neuenburg, 24. Juni.** Zu Tode gelangt hat sich vorgestern hier auf dem Markte ein junges Mädchen aus Neuenburgerfeld. Dasselbe fiel in seinem Vergnügen plötzlich rücklings zu Boden. Es wurde sofort ärztliche Hilfe herbeigerufen, indes konnte der Arzt nur noch den Tod des jungen Mädchens feststellen. Es wurde aus der Tanzbude, in der sich der Unglücksfall ereignete, fortgetragen in eine benachbarte Scheune des Hotelbesizers Wöhlmking, von wo aus die herbeigerufenen Eltern ihre todt Tochter, die sie wenige Stunden vorher gesund und froh verlassen hatte, nach Hause mitnahmen. Der Tod des Mädchens trat infolge eines Herzschlages ein. — Es wird angenommen, daß zu enges Schürren, das schon häufig ähnliche Unglücksfälle zur Folge hatte, auch hier die Ursache war. (D. Z.)

**Aurich, 22. Juni.** Am Tage der Hornviehbezirkschau zu Weener, am 29. d. M., wird der Verein ostfriesischer Stammbüchler dafelbst im Weinhause eine Generalversammlung abhalten. Außer den geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden und der Vorlegung der Vereinsrechnung pro 1890 sowie der Kostenberechnung der Bremer Ausstellung, stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung: Die Stammbüchlere auf den Distriktschauen. — Beschickung der Ausstellungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1892 in Königsberg und 1893 in München. — Vortrag des Direktors Dr. Wegner über: Die Mängel der ostfriesischen Rindviehzucht. — Antrag auf Aufnahme von Thieren mit nur einseitiger nachgewiesener Abstammung gegen Entrichtung einer ermäßigten Aufnahmegebühr.

Auf der Insel **Borkum** sind nach dem 4. Verzeichniß bis zum 20. Juni 422 Badegäste und Fremde angekommen.

Auf der Insel **Norderney** sind nach Nr. 2 der „Fremdenliste für das königliche Seebad Norderney“ bis zum 22. Juni Mittags 992 Badegäste und Fremde angekommen.

**Nordenham, 23. Juni.** Der oldenburgische Landesverein für Alterthumskunde und Landesgeschichte hielt hier selbst seine 16. Hauptversammlung ab.

**Bremen, 22. Juni.** Das finanzielle Ergebniß der Aufführungen des Lutherfestspiels ist ein höchst erfreuliches gewesen. Es ist ein Ueberschuß von 6757 Mk. vorhanden. Von diesem sollen nach den „Dr. N.“ zunächst 6000 Mk. in der Weise zur Vertheilung kommen, daß der Dombaufonds 3000 Mark und der Gustav-Adolf-Verein 3000 Mk. erhält. Ueber den Rest soll das Geschäftskomitee vorläufig noch die Verfügung behalten, da noch einige kleinere Rechnungen einlaufen können. In der gefirgten Kommissionsitzung wurde seitens des Vorsitzenden, Herrn Pastor Friedrich, allen denen herzlichster Dank ausgesprochen, welche dem Werke zu dem schönen Gedeihen und Erfolge verholfen haben. Durch Erheben von den Sitzen dankte das Komitee besonders Herrn Dr. Vultaupt für seine großen Verdienste um den künstlerischen Erfolg der Aufführungen. Seitens des Künstlervereins erhielt Herr Feinr. Kreuzkamp als Anerkennung für seine Darstellung des Luther eine werthvolle Radirung von Mansfeld, die Wartburg darstellend, und versehen mit einer Widmung des Künstlervereins. (D. Z.)

**Bremen, 23. Juni.** Beim Preisforso der Radfahrer am letzten Sonntag durch unsere Stadt erlangen durch schnelles Fahren und eleganten sportsmäßigen Aufzug die vom Bremer Rennverein hierfür ausgezeichneten Ehrenpreise: von den hiesigen Vereinen der Bicycle-Club „Bremen“, von den auswärtigen Vereinen der „Delmenhorster Radfahrer-Verein“.

#### Vermischtes.

**Berlin, 22. Juni.** Mitten im Häusermeer von Berlin ist am Sonntag der Luftschiffer Damm mit seinem Ballon gelandet. Da der Ballast ausgegangen war, geriet die Gondel immer tiefer, und als Damm in der Nähe der Großbeerenstraße den Landwehrkanal passieren wollte, blieb er wenige Schritte südlich von der Großbeerenbrücke vor dem Hause Tempelhofer Ufer Nr. 12 in den Telephonbrästen sitzen. Die Polizei hatte inzwischen die Feuerwehr telegraphisch benachrichtigt. Mit erstaunlicher Gewandtheit wurde vom Straßendamms aus in die in der Höhe des dritten Stocks schwebende Gondel ein Seil geworfen. Damm besetzte den Hafen des Seiles an das Tauwerk des Ballons. Nachdem zur Sicherheit von der Feuerwehr das große Rettungstuch ausgeparnt war, entstieg der Luftschiffer unter den fortgesetzten Hurrarufen der Menge der Gondel, ließ sich am Rettungstuch herab, sprang dann aus mäßiger Höhe in das Tuch und gelangte so vollständig unverletzt auf festen Boden.

**London, 23. Juni.** Folgende Einzelheiten werden über die Eisenbahnkatastrophe bei Londonderry gemeldet. Der nach Spanien fahrende Zug stieß bei der Ausfahrt aus einem Tunnel mit einem auf demselben Geleise herankommenden Militärzug zusammen, welcher in der Richtung nach Letterkenny fuhr. Es war zu spät, um wirksam Gegendampf zu geben und so erfolgte ein schrecklicher Zusammenstoß. Ein Majorsinf wurde auf der Stelle getödtet, ein Heizer ins Weite geschleudert und schwer verletzt. Die Zahl der Verwundeten ist sehr bedeutend. Der erste Wagen ist vollständig zertrümmert. — Der materielle Schaden, welchen die Feuersbrunst im Museum Louis Tussaud, Regentstreet, verursachte, beziffert sich über 10 000 Pfund.

**Nachen, 23. Juni.** Auf der Gruße „Langenberg“ hat letzte Nacht eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, wodurch drei Bergleute schwer verletzt wurden.

**Allenstein, 23. Juni.** Nachts herrschte hier ein furchtbarer Orkan mit Gewitter. Der Blitz schlug in ein stark bewohntes Haus nächst der Eisenbahnbrücke und tödtete den Zusammenstürzten Preiß; drei Personen, darunter die Mutter des getödteten Soldaten, wurden durch den Blitz lebensgefährlich verletzt. Das Haus brannte ab.

**Basel, 23. Juni.** Von den als vermisst Angemeldeten haben sich bis auf drei alle lebend wieder aufgefunden; vier als vermisst gemeldete Personen sind in den angegebenen Heimathsorten unbekannt, die Namen waren fingirt und wurden von den Anmeldeenden lediglich dazu benutzt, sich zur Unglücksstätte Zugang zu verschaffen.

(Kälteferien im Juni.) Daß im Monat Juni der Schulunterricht wegen zu großer Hitze ausfällt, ist nichts Außergewöhnliches, daß dies aber wegen der Kälte geschieht, dürfte nicht allzu oft vorkommen. In Weida mußte, wie die „Thüring. Voztg.“ mittheilt, in einigen Klassen der Unterricht ausgesetzt werden, da die Temperatur eine zu empfindlich kalte war, und es am nöthigen Heizmaterial fehlte.

#### Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 24. Juni. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 184. Preussischer Klassenlotterie fielen:

- In der Vormittagsziehung:  
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 87 494.  
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 149 673.  
4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 52 907, 64 854, 139 899, 153 241.  
In der Nachmittagsziehung:  
2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 20 556, 96 561.  
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 58 002, 79 283, 112 082.

#### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm. 0 Cels.	Thermometer. 0 Cels.	Windrichtung.	Windstärke.	Witterung.		Witterungsbeobachtung.
						Windrichtung.	Windstärke.	
Juni 24, 2h Mrg.		762.2	19.9			9	8	ci, cu
Juni 24, 8h Abd.		762.7	21.1			9D	8	ci-str
Juni 25, 8h Mrg.		760.0	19.6			9D	2	ci

#### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, 26. Juni: Vorm. 3,38 Nachm. 3,51.

**Marca Italia** sowie die drei Sorten „Vino da Pasto“ der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt am Main) sind angenehme, leichte italienische Natur-Weine, welche als wohlbekanntestes Tischgetränk aus besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Auspruch kompetenter Weinkenner von keinem der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. Durch königl. ital. Staatskontrolle wird für absolute Reinheit garantiert. Zu beziehen sowie ausführliche Preislisten sämtlicher Marken der Gesellschaft in **Wilhelmshaven** durch **Horn, Kreibohm** (Gebr. Ditts Nachf.)

**Bekanntmachung.**  
Am Montag, 29. d. Mts.,  
Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
sollen im hiesigen Proviant-Magazin  
**65 Säcke** für Marinezwecke nicht mehr  
verwendbares **unverzolltes Weizen-**  
**Hartbrod** im Gesamtgewicht von  
3250 Kilogr.; ferner 5 Säcke à 50  
Kilogr. Hartbrodgras und einige un-  
brauchbare Inventarien öffentlich meist-  
bietend gegen sofortige Baarzahlung  
verkauft werden.

Wilhelmshaven, den 11. Juni 1891.  
**Kaiserl. Verpflegungsamt**  
der Marinestation der Nordsee.

**Bekanntmachung.**  
Wegen Umbaus ist der auf Olden-  
burgischem Gebiet belegene Theil der  
Banterstraße, sowie der zwischen der  
Banter- und verlängerten Koonstraße  
belegene Theil der Kirchstraße bis auf  
Weiteres für den Wagenverkehr gesperrt.  
Bant, den 23. Juni 1891.

**Der Gemeindevorsteher.**  
Meentz.

**Ein gewandtes, gebildetes,  
junges Mädchen** sucht Stellung zur  
**Stütze der Hausfrau.**  
Dasselbe ist mit sämmtlichen vorkommen-  
den Arbeiten vertraut, auch für jeden  
Laden geeignet. Offerten unter E. F.  
150 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**  
ein ordentliches **Stundenmädchen**  
auf sofort. Koonstraße 86, II.

**Ein ordentl. Mädchen**  
findet sofort oder pr. 1. Juli dauernde  
Stellung. Lohn bei voller Kost bis  
20 Mark pro Monat. Beschäftigung  
nur im Hause.  
Dampfwäscherei **P. Caslein**,  
Oldenburgerstraße 16.

**Ein Mädchen f. d. Tagesstud.**  
gesucht. Kronprinzenstraße 121.

**Gesucht**  
zum 1. Juli ein fleißiges, sauberes  
**Mädchen**, welches mit der Wasche  
Bescheid weiß.  
Frau **Wunfste**, Königstr. 57, 1 Tr.

**Gesucht**  
auf sofort ein  
**schulfreies Kinder mädchen**  
für den ganzen Tag. Wo, sagt die  
Exped. d. Blattes.

**Auf sofort od. später**  
ein möbl. Zimmer an einen jungen  
anständigen Mann zu vermieten.  
Ecke Kirch- und Banterstraße.

**Gesucht**  
zum 1. Juli ein  
**ordentlich. Dienstmädchen.**  
**J. G. Müller**, Koonstraße 94.

**Mehrere Dienstmädchen**  
suchen Stellung; auch empfiehlt sich  
dasselbst Jemand zum Stasmähen.  
**Memmen's** Nachw.-Bureau,  
Altestraße 5.

**Tüchtige Plakvertreter**  
womöglich technisch gebildet,  
**gesucht**  
gegen hohe Provision.  
Fabrik für Elektrotechnik u. Maschinenbau,  
**Bamberg.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Juli 2 Oberwohnungen, eine  
à Mon. 10 M., eine kleine für 1 oder  
2 Personen, à Monat 6 M.  
Neubremen, Bremerstraße 3.

**Zu vermieten**  
ein möbl. Zimmer nebst Schlafstube in  
der Nähe Thor 1 an 1 oder 2 Herren.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Dabe sofort oder zum 1. August im  
**Fettföter**ischen Hause eine

**Etagen-Wohnung**  
zu vermieten. Auskunft ertheilt  
**Kangmann**, Bismarckstraße 59.

Man verlange nun **German's**che ver-  
besserte **Original-Schwefel-Theer-**  
**Seife**, verjüngt die Wirkung gegen alle  
Hautkrankheiten. Nur echt bei  
**H. Lehmann**, Bismarckstr.

Man verlange abermal

# CHOCOLAT MENIER

**Gebrannten Kaffee**  
von **Inhoffen**, Bonn, u. **Surmann**,  
Bremen, sowie  
**selbstgebrannten Kaffee**,  
à Pfd. von 1 Mk. 25 Pf. an, empfiehlt  
**T. Janssen**,  
Marktstraße 39.

**Haarschwund, Haarausfall,  
Schuppen, Kopf- u. Bartflechten**  
werden **unbedingt** beseitigt durch den  
Gebrauch von  
**Shampooing Bay-Rum**  
von Jackson & Co., St. Thomas.  
Vorr. in Original-Flaschen Mk. 1,20  
und 2 Mk. in **Hutmacher's** Drogen-  
handl., Koonstr., und bei **Rich. Leh-**  
**mann**, Bismarckstraße.

**Zink-  
Chonerde-Hydrat**  
bestes Mittel zum  
Weißmachen d. Tropenschuherc.  
**Hutmacher's**  
Drogenhandlung, Koonstr. 92.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**Toilette-  
Ausrüstungen**  
übernimmt und liefert bis zum  
26. d. Mts., Abends, franco  
und emballagefrei an Bord der  
„Krimhild“

**Hutmacher's**  
Drogenhandlung, Koonstr. 92.  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Gesunden**  
im Park ein blauegestrichener **H. Wagen**  
für Kinder. Gegen Erstattung der  
Injektionskosten abzuholen bei  
**J. B. Egberts.**

**Gebrauchte  
Dachziegel**,  
gut erhalten, verkauft billigst  
**J. B. Egberts.**

**Mein Ausverkauf dauert  
nur noch bis zum 26. d. M.**  
Am 27., 28. u. 29. Juni  
ist mein Geschäft neuer Ein-  
richtung halber geschlossen.  
**Friedrich Hoting.**

**Billig zu verkaufen**  
1. eine nur kurze Zeit gebrauchte  
zweifelhafte Heideberger Tonnen-  
system-Einrichtung nebst Tonne,  
2. verschiedene Stubenthüren,  
3. 1 Goffenstein,  
3. 1 eis. Müllgrubendeckel.  
Augustenstraße 1.

Zum 1. August in Metz eine  
**Unterwohnung**  
mit Zubehör zu vermieten. Auskunft  
ertheilt  
**Kangmann**, Bismarckstraße 59.

**Zu vermieten**  
eine kleine Wohnung.  
**A. Borrmann.**

**Zu vermieten**  
auf 1. August ein **Baden** nebst Comp-  
toir, ev. auch mit Wohnung an guter  
Geschäftslage in Bant.  
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**  
eine freundl. Oberwohnung z. 1. Aug.  
Verl. Güterstraße 15.

**Die Unterwohnung**  
im Hause **Ulmenstraße 21** ist sofort  
zu vermieten.  
**J. W. Mengers.**

## Banter Consumverein,

e. G. m. b. H., Bant.

Wegen der halbjährlichen Inventur ist die **Verkaufsstelle I** (Belfort)  
am **Sonntag, den 28. d. Mts.**, für den ganzen Tag geschlossen, desgl.  
am **Montag, den 29. d. Mts.**, die Verkaufsstellen **Neubremen** und  
**Zomdeich**.

Die **Dividenden-Marken** und Mitgliedsbücher werden am Sonntag,  
den 28. d. Mts., **Nachmittags von 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—4 Uhr** in Belfort in Wwe.  
Brumund's Lokale und von **5—7 Uhr** in Neubremen in Hoffrichter's Lokale  
angenommen.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, die im Besitz habenden **Heineren  
Marken** vorher bei den Verkaufsstellen durch **größere Marken** umzu-  
wechseln, da dieses die Abnahme am Sonntag bedeutend erleichtert.  
Bant, den 23. Juni 1891.

**Der Vorstand.**

# Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss,  
Theobromin und Aroma  
daher stärkend, anregend  
und wohlschmeckend.

**Überall käuflich!**

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig

**Hannoversche Silber-Lotterie**  
Ziehung 30. Juni. Loose à Mk. 3,30  
incl. Porto und Liste versendet  
**Carl Kuhlmann**, Hannover.

**Visitenkarten**  
in Buch- u. Steindruck  
werden auf das Geschmack-  
vollste und Billigste schnell-  
stens angefertigt von der  
Buchdruckerei  
des „Tageblattes“.  
**Th. Süß**,  
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Erwarte in den nächsten Tagen einen  
Waggon beste **weißmehlige**  
**neue Speisekartoffeln**  
und empfehle dieselben zum niedrigsten  
Preise. Käufer wollen sich einfinden bei  
**B. Fleßner**,  
**Wilhelmstraße 2**,  
**Obst- und Gemüsegeschäft.**

**Zu verkaufen**  
die **Wedge** bei meinem Hause.  
**G. Ziehe**, Neuender-Kirchreihe.

**Zu verkaufen**  
eine Bude, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m lang, mit gutem  
Segel. **Apel**, Bant, Weisstr. 14.

**la. Matjes-Heringe**,  
3 Stück 25 Pf., sowie  
**neue Kartoffeln**  
billigst bei  
**Joh. Freese.**

**Nizzaer Speise-Oel**  
neuer Ernte, Marke 00  
steuert in Flasch. zu 65, 90 u. 175 Pf.  
**Hutmacher's**  
Drogenhandlung, Koonstr. 92.

**Marinirte Heringe**  
3 Stück 20 Pf.,  
**Emder Vollheringe**  
vr. Stück 5 Pf., empfiehlt  
**T. Janssen**, Marktstraße 39.

**Mooshütte bei Jever.**  
Hatte meinen schön angelegten  
**Garten mit Kegelbahnen**  
und sonstige Lokalitäten,  
Saal mit Bühne u.  
den geehrten Ausflüglern unter Zu-  
sicherung constantester Bedienung bestens  
empfohlen.  
Von größeren Gesellschaften und Eissen  
erbitte vorherige Bestellung.  
Hochachtungsvoll  
**Heinrich Habel.**  
NB. Ein gutes **Pianino** steht  
frei zur Verfügung.

**Bergmann's  
Theerschwefel-Seife**,  
bedeutend wirksamer als Theerseife, ver-  
nichtet sie unbedingt alle Arten Haut-  
unreinigkeiten und erzeugt in kür-  
zester Zeit eine **reine, blendend-  
weiße Haut**. Vorr. à St. 50 Pf.  
bei **Carl Barthausen**, Koonstr. 75 b  
**Rich. Lehmann**, Bismarckstr.

Da mir vom königl. Landrathsamt  
die **Konzeffion als Gesinde-  
vermietter** ertheilt, empfehle ich  
den Dienstboten suchenden Herrschaften,  
sowie Stellen suchenden Dienstboten  
unter Zusage reeller Bedienung  
bestens.  
**B. Wilken**, Güterstraße 8.

**Bergmann's Schuppen-Pomade**  
beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch  
alle lästigen **Kopfschuppen** und wird  
für den **Erfolg** garantiert. à Fl. Mk. 1  
in **Hutmacher's** Drogen-Handlung,  
Koonstraße, **Rich. Lehmann**, Bi-  
sardstraße.

Habe 10—12 Fuder allerbestes  
**Kleien zu verkaufen.**  
**H. Althorn**, bei Dykhausen.

Beabsichtige mein in schönster Lage,  
in der Nähe v. Wilhelmshaven belegenes  
**Haus**  
nebst fein eingerichteter **Bäckerei** zu  
verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich  
am Sonntag, 28. d. M., Nachmittags,  
bei mir einfinden.  
**B. Karsten**, Bäckermeister,  
Koonstr. 92.

Meine schöne englische  
**Drehrolle**  
ist wieder fertig gestellt und  
empfehle selbige zur gefälligen  
Benutzung.  
**E. Meyer**,  
Bahnhofshotel.

**W. Karsten**, Bäckermeister,  
Koonstr. 92.

**W. Karsten**, Bäckermeister,  
Koonstr. 92.

**E. Meyer**,  
Bahnhofshotel.



**Wilhelmshav. Schützenverein.**  
Die Reparaturarbeit in dem Keller  
des Schützenhauses soll am  
**2. Juli d. Js.**,  
Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
im Schützenhause zu Bant vergeben  
werden. Bedingungen liegen bei dem  
Präsidenten des Vereins, Herrn Kauf-  
mann **Wischhoff**, Koonstraße, aus und  
können dajelbst eingesehen werden. Die  
Offerten sind bis zum 2. Juli, Abends  
6 Uhr, beim Präsidenten einzureichen.  
**Der Vorstand.**

**Bürger-Verein Neuende.**  
Sonntag, 28. Juni:  
**Gemeinschaftl. Tour**  
nach Rapphausen.  
Theilnehmer versammeln sich um  
3 Uhr in Schaar.  
**Der Vorstand.**

**Mooshütte bei Jever.**  
Sonntag, 28. Juni:  
**Gross. öffentl. Ball.**  
Es ladet ergebenst ein  
**Heinr. Habel.**

**Ehren-Erklärung.**  
Die verleumderische Beleidigung,  
welche ich der Wittve **Henriette  
Kann** durch böse Nachrede zugefügt,  
nehme ich hiermit als unwahr zurück  
und bedauere, diese Worte gebraucht zu  
haben.  
Wilhelmshaven, den 25. Juni 1891.  
Wittve **Elise Kowiah.**

**Zugelaufen**  
ein kleiner **weiß-schwarzer  
Wachtelhund**. Abzuholen bei  
**Bremle**, Ulmenstraße 5.

**Verloren**  
eine **Velocip.-Satteltasche** m. Inh. am  
Sonntag in der Bismarckstr. Gegen  
Folohn. abzug. verl. Güterstr. 16, v.

**Abonnements**  
auf den allseitig mit dem  
größten Beifall auf-  
genommenen, vom 1. Juli  
d. Js. an 3 mal wöchentlich  
neuer scheinenden  
**General-Anzeiger**  
für Oldenburg und Ostfriesland  
beliebe man im Interesse pünkt-  
licher Lieferung umgehend  
bei den Postanstalten oder Brief-  
trägern aufzugeben. Preis für  
das ganze Quartal nur 60 Pf.  
Die nächste illustrierte Probenummer  
erscheint am Sonntag, den 27. Juni,  
und wird überallhin gratis und franco  
versandt.  
**Expedition d. General-Anzeigers,  
Oldenburg.**

**Ich lege Gift**  
für Federvieh!  
**C. Meyer**, verl. Koonstraße 5.

**Codes-Anzeige.**  
Heute Morgen 4 Uhr entchlief  
sanft nach schweren Leiden unser  
lieber Sohn  
**Emil**  
im zarten Alter von 1 J. 8 M.  
14 T. Dies bringen tiefberührt  
zur Anzeige  
Rüsterfel, den 25. Juni 1891.  
**M. Barentzin und Frau**  
nebst Kindern u. Angehörig.

**Dankagung.**  
Allen Freunden und Bekannten, welche  
meiner lieben Frau **Wilhelmine Janssen**  
geb. Erdmann, die letzte Ehre erzeigten  
durch Begleitung zur Ruhestätte, sowie  
Denen, welche mir in letzter Zeit mit  
Rath und That zur Seite standen, sage  
hiermit meinen herzlichsten Dank.  
Heppens, den 24. Juni 1891.  
**J. Janssen.**